

Förderverein Kunstplatz: Beim Projekt „Hand in Hand“ arbeiten Senioren und Schiller-Schüler gemeinsam / Unterführung wird verschönert / Gemälde für Turnhallenwand / Vernissage

Viel Kunst auf großen Wänden

Hemsbach. Die Blüte mit ihren violett gefleckten Blättern erinnert an eine Schmetterlingsorchidee, während die großen Kelchblätter der anderen Pflanze schwerer einzuordnen sind. „Das ist eine Phantasieblume“, sagt Maler Tigran Grigoryan. Markant und gefühlte zwei Meter groß leuchten sie von der vormals kahlen Fassade der Turnhalle. Wer die Schiller-Gemeinschaftsschule in der vergangenen Woche besuchte, konnte sich von ihrem Wachstum überzeugen. Im Rahmen des Projekts „Hand in Hand – Hemsbach handelt generationenübergreifend“ entsteht hier nämlich Kunst in einem beeindruckenden Ausmaß. Genauer gesagt, auf etwa 100 Quadratmetern, fünf Metern in der Höhe und gut 20 in der Breite. Der Förderverein Kunstplatz ließ sich nach einem Besuch der Mannheimer Aktion Stadt Wand Kunst von dieser Art der Fassadenmalerei inspirieren. „Da haben wir beschlossen, dass wir die Idee nach Hemsbach tragen wollen“, erklärt Vorsitzende Christiane Boschert.

Kunstplatzblech und Street-Art

Nach der ersten Woche veranstaltet der Verein jetzt eine kleine Vernissage; Musik steuert ein spontan gegründeter „Ableger“ des evangelischen Posaunenchores bei: „Kunstplatzblech“ spielt Stücke wie Reinhard Meys „Über den Wolken“, dirigiert von Maren Löffel. Boschert erläutert, warum es sich bei der Malerei um ein Generationen-Projekt handelt: Die Wandmalerei an der Turnhalle wird zwar vom Künstler allein geschaffen. Sie dient Teenagern der Schillerschule aber als Vorbild für eigene Werke, die ab heute auf die Wände der tristen Unterführung gemalt werden. „Wir wollen lernen, wie Street-Art gemacht wird“, erklären Sonja und Laura. Die beiden Neuntklässlerinnen sprechen im Namen von Jasmin, Christina, Amelie, Carlotta, Lilian, Lilly, Sinan und Moritz, die ebenfalls dabei sind. „Einige von uns laufen täglich durch die Unterführung“, sagen sie und schildern ihr ungutes Gefühl an dem düsteren, mit Graffiti beschmierten Ort. Wenn es hier einmal bunt, sauber und freundlich ist, hoffen sie, dass sich Passanten dort wohler fühlen, „und vielleicht mal stehen bleiben und die Bilder anschauen“.

Die Vorarbeiten sind bereits geleistet: Wie auch die Wand der Turnhalle wurde die Unterführung gereinigt, vorbehandelt und gestrichen. Unterstützung beim Malen bekommen die Jugendlichen und ihre Kunstlehrerin Claudia Knopfe von der Seniorengruppe des Vereins. Initiator Michel Spicka hat in dem Team von Monika Hott noch Mitstreiter gefunden, bei der Ausführung helfen Inge Jöst sowie Kerstin und Jürgen Hymon. Bürgermeister Jürgen Kirchner findet die Zusammenarbeit beeindruckend und nennt sie eine „Win-win-Situation“. Seit zehn Jahren gebe es mittlerweile den Kunstplatz, erinnert er: „Und wir haben gemeinsam schon einiges auf die Beine gestellt.“

Boschert nickt und lädt gleich ein zur Finissage; mit Führungen, Programm und einer Tanz-Performance will der Verein trotz Corona-Beschränkungen sein Jubiläum feiern. Doch jetzt freut sie sich erst mal auf das neue Vorhaben: „Wir wollen Jung und Alt zusammenbringen.“ Es solle ein Anstoß gegeben werden für mehr Offenheit, Toleranz, ein bunteres, reichhaltigeres Leben. „Wir freuen uns, Bestandteil dieses Projekts zu sein“, sagt Torsten Stickel. Für den Konrektor ist ein Projekt „ein Funke, ein Motor, der einen ganzen Prozess in Gang setzen kann“. Was eine „spannende Geschichte“ sei, deren Bestandteil die Schüler gerne würden.

Auch wer nicht mit malt, kann seinen Beitrag zum Gelingen leisten: Dafür hat Schatzmeisterin Ingeborg Tuffner-Denker eine Spendenbox mitgebracht; immerhin, so Boschert, dürfte das Ganze am Ende finanziell „in den fünfstelligen Bereich“ gehen. Sie erklärt noch den Werdegang Grigoryans, der einst die Akademie von Eriwan mit Auszeichnung verließ und mehrere monumentale Wandgemälde schuf. Er arbeitet auf einem Gerüst. Seine Vorzeichnung habe er mit

einem groben Raster, aber frei Hand gemacht, gibt der Weinheimer zu Protokoll. „Wahnsinn“, seufzen da seine Zuhörer, und der Künstler nickt grinsend: „Ich habe viel Sport getrieben, immer das Gerüst hoch und runter.“ Ranken hat er gemalt, Stängel und Schnörkel. Ganz zart sieht man die Vorzeichnungen, doch will der Meister noch nicht zu viel verraten: „Das Schönste kommt erst noch.“ Bis zur Finissage hat er nicht mehr viel Zeit, doch ist er pragmatisch: „Wenn es regnet, male ich einfach unter einer Plane weiter.“ stk

Am Samstag, 9. Oktober, 11 Uhr, findet auf dem Bolzplatz vor der Schiller-Halle die Finissage statt. Dabei begeht der Kunstplatz zugleich sein zehnjähriges Bestehen. Näheres unter www.kunstplatz-hemsbach.de



Eine Win-win-Situation, meint Bürgermeister Jürgen Kirchner zur neuesten Aktion des Fördervereins Kunstplatz an der Schillerschule. Bild: Philipp Reimer